

----Update: Tangential Verbindung Ost (TVO)---Grundsteuer steigt massiv---
NEIN zu kostenpflichtigem Parken in Marzahn---



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute die Januar-Ausgabe der Kiez Notiz zusenden zu können.

In den kommenden zwei Wochen bin ich auch weiter in den Kiezen unterwegs, um mit Ihnen über die aktuellen Themen ins Gespräch zu kommen.

Melden Sie sich gern, wenn Sie Fragen oder Hinweise haben.

Update: Tangential Verbindung Ost (TVO) - Planfeststellung soll im 3. Quartal 2023 starten

Am vergangenen Montag hat die zuständige Senatsverwaltung verkündet, dass die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens zur Tangentialen Verbindung Ost (TVO) mit großer Sicherheit im dritten Quartal 2023 erfolgen wird. Damit hätten die ungewissen Jahre voller Verzögerungen endlich ein Ende.

Die TVO, der 6,5 Kilometer lange Lückenschluss zwischen der Märkischen Allee im Norden und der Spindlersfelder Straße im Süden, ist das Schlüsselprojekt für die Mobilität in den östlichen Außenbezirken Berlins. Und sie wird dringend gebraucht! Schon länger drängt sich der gesamte Verkehr auf wenige (und dafür nicht ausgelegte) Durchgangsstraßen und schafft durch Staus täglich unzumutbare Situationen für die Anwohner und alle, die privat oder gewerblich auf das Auto angewiesen sind.

Auf Initiative des Verbands Deutscher Grundstücksnutzer e.V. hat sich ein breites Bündnis aus Anwohnern, Unternehmens- und Wirtschaftsverbänden sowie der Bezirks-, Landes-, und Bundespolitik formiert, um kollektiv und anhand einer gemeinsamen Resolution den Berliner Senat beim Thema TVO zum Handeln aufzufordern. In der Versammlung dieses Bündnisses hat die zuständige Senatsverwaltung verkündet, dass das Planfeststellungsverfahren für die TVO im dritten Quartal 2023 eingeleitet wird. Dann wären mit hoher Wahrscheinlichkeit alle notwendigen Unterlagen finalisiert und könnten entsprechend bei der Anhörungsbehörde eingereicht werden. Dies ist auch immer meine Forderung gewesen!

Viel hängt jetzt davon ab, ob es Klagen gegen den Planfeststellungsbescheid geben wird, die ggf. erst durch die juristischen Instanzen gehen müssen.

Ein Baubeginn könnte im Jahr 2026 erfolgen!

Zudem sei angesichts der grassierenden Inflation auch bei diesem Bauprojekt mit weiteren Kostensteigerungen zu rechnen, die aber – laut Senatsverwaltung – aufgrund der GRW-Förderung in den Planungsmitteln abgebildet werden können.

Ich danke dem VDBG e.V. für die Initiative und die gemeinsame Resolution. Wir müssen gemeinsam mit Anwohnern aus Biesdorf und den benachbarten Kiezen Druck machen, damit die TVO kommt! Ich bin mir sicher, an diesem Vorhaben kommt jetzt niemand mehr vorbei. Und die Chance, dass sich mit den Wahlen am 12. Februar in Berlin etwas ändert, ist riesig!

Hier finden Sie meinen aktuellen Flyer zur TVO.

Die Resolution können Sie hier nachlesen.

Bezirksamt hat für Vertreibung von Kleingärtner gesorgt!

Die Pächter der Kleingartenanlage Hiltrudstraße haben zum 30.11.2023 vom privaten Eigentümer die Kündigung Ihrer Pachtverträge erhalten. Als Grund wird die Ausstellung eines positiven Bauvorbescheids des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf angegeben. Anders als von mir damals als Bezirksstadtrat geplant, möchte das Bezirksamt nun eine Bebauung ermöglichen. Damit trägt die Bezirksstadträtin Frau Witt und die Fraktionen der SPD-Linken und Bündnis 90/Die Grünen die Verantwortung für den Verlust der Kleingärten. Die Fraktionen hatten im Juni 2022 bereits einen Antrag der CDU-Fraktion zur Fortführung des Bebauungsplanverfahrens abgelehnt.

Obwohl das Bezirksamt zu meiner Amtszeit noch einen Bebauungsplan zur Sicherung eingeleitet hat und die Bezirksbürgermeisterin und Stadtentwicklungsstadträtin Frau Pohle in der letzten Legislaturperiode den B-Plan fortgeführt hat, haben sich Frau Witt und die Zählergemeinschaft entschlossen, merkwürdigen Argumenten der Verwaltung des Bezirkes zu folgen.

Das Bezirksamt hat das Bebauungsplanverfahren zur Sicherung der Kleingartenanlage aufgrund einer fehlenden Lärmschutzwand bisher nicht weiterverfolgt. Das ist allerdings ein fadenscheiniges Argument. Der Bau einer Lärmschutzwand kann sehr wohl am Ende des Abschlusses eines B-Plans geschehen.

Gemeinsam mit der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung von Marzahn-Hellersdorf werden wir alle erdenklichen Schritte unternehmen, um den Pächtern der Kleingartenanlage beizustehen und eine Bebauung zu verhindern. Wir sind erschüttert über das leichtfertige Vorgehen der Stadtentwicklungsstadträtin und der Zählergemeinschaft und befürchten, dass weitere Kleingärten privaten Flächen weichen müssen.

Geh- und Radwege in Marzahn-Hellersdorf

Viele Straßen in unseren Ortsteilen sind marode und Bürgersteige erst gar nicht vorhanden. Das ist ein Thema, was mich sehr bewegt.

In meiner Zeit im Bezirksamt haben wir über 10 km neue Straßen befestigt und Stück für Stück neue Gehwege gebaut und saniert. Im krassen Gegensatz dazu werden Straßen in der Mitte der Stadt einer Luxussanierung unterzogen. Das muss sich ändern!

Ich habe die Ist-Situation für alle Berliner Bezirke und unseren Bezirk abgefragt. Wie viele Mittel stehen zur Verfügung und was wurde damit gemacht? Die Antworten auf diese Anfragen stelle ich Ihnen hier und hier kommentarlos zur Verfügung.

Grundsteuer steigt massiv

Gerne möchte ich Sie auf meinen Gastbeitrag im Journal des Verbandes Deutscher Grundstücksnutzer e. V. (VDGN) aufmerksam machen. Diesen finden Sie hier. Sollten Sie zum Thema Grundsteuer noch offene Fragen haben oder Hilfe benötigen, wenden Sie sich gerne an mein Bürgerbüro.

Wildvogelstation im alten Forsthaus in Biesdorf

Direkt am Wuhletal im alten Forsthaus befindet sich die NABU-Wildvogelstation, die im letzten Jahr 1.090 Wildvögel gerettet hat.

Bereits seit vielen Jahren unterstützt mein Abgeordnetenhauskollege Alexander J. Herrmann die wichtige Arbeit des NABU. Es ist Berlins einzige Wildvogelstation, die verletzte Vögel aufnimmt und wieder aufpäppelt. Im Jahr 2013 hat er mit dazu beigetragen, dass die Station endlich eine dauerhafte finanzielle Unterstützung des Landes Berlin erhält.

Der bauliche Zustand der Station ist leider sehr schlecht, dennoch haben Senat und Bezirk das Thema seit fast 18 Monaten einfach liegen lassen. Hier muss endlich gehandelt werden!

Die Arbeit muss daher seit Jahren in Containern erfolgen. Daher haben wir uns sehr gefreut, dass nun Fördermittel des Senates zur Verfügung stehen, um einen Neubau zu realisieren.

Da der Bezirk aufgrund der vielen Schulbaumaßnahmen keine Möglichkeit fand, das Vorhaben umzusetzen, konnte die damals zuständige Bezirksstadträtin Nadja Zivkovic das landeseigende Unternehmen WISTA überzeugen, erst einmal die Planungen vorzunehmen. Nach den ersten Runden und Absprachen, was nötig ist und was ergänzt werden muss, wurde das Projekt 1. Mio. € teurer als gedacht.

Leider war es unserer Bezirksstadträtin nicht mehr möglich, die geplanten Einspargespräche zu führen, um den Betrag zu senken. Trotz des klaren Gewinns der Kommunalwahl meiner Partei im September 2021 wurde durch die Zählgemeinschaft aus SPD, Linken, Grünen, FDP und Tierschutzpartei der Amtswechsel von Nadja Zivkovic ins Amt für Soziales erzwungen.

Die seitdem für den Bereich Umwelt zuständige Bezirksstadträtin Witt (Linke) hat dieses Thema leider nicht weiter verfolgt. Die Arbeit des NABU und der Wildvogelstation ist daher erneut akut gefährdet.

In einer Anfrage an den Senat hat der Staatssekretär Markus Kamrad (Grüne) im September 2022 mitgeteilt, dass die zuständigen Ressorts auf Senatsebene ihren Einfluss geltend machen wollen, um das Vorhaben doch noch zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Dennoch ist nichts mehr geschehen.

Gemeinsam mit der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus haben wir daher den Antrag "Tempo machen für die Wildvogelstation" ins Parlament eingebracht. Der Senat wird darin aufgefordert, unverzüglich eine Mittelverstärkung der für den Neubau der Wildvogelstation einschließlich der Revierunterkunft in gleichem Hause in Angriff zu nehmen.

Ich werde auf jeden Fall dranbleiben, denn die Wildvogelstation ist einzigartig in Berlin, leistet wertvolle Arbeit und muss unbedingt erhalten werden.

Wenn Sie die Arbeit des NABU in der Wildvogelstation unterstützen wollen, dann finden Sie hier den Link zu einer Pflege-Patenschaft.



NEIN zu kostenpflichtigem Parken in Marzahn

Wie Sie vielleicht durch die Medien erfahren haben, wollen SPD, Grüne und Linke eine Parkraumbewirtschaftung in Marzahn einführen. Ohne dass ein einziger neuer Parkplatz entsteht, ist das eine blanke Abzocke der Anwohner. So soll der Irrsinn der Innenstadt auch auf unseren Bezirk übertragen werden.

Die SPD möchte gar eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung für den Bezirk einführen. Dies führt allerdings aufgrund der fehlenden Parkplätze ausschließlich zu einer nochmaligen Mehrbelastung der Anwohner, ohne sie bei der Parkplatzsuche zu entlasten.

Ich habe bereits mehrfach vorgeschlagen, gemeinsam mit Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften, auf landeseigenen Grundstücken kleine Kiezgaragen zu bauen, um dem Parkdruck in den zu DDR-Zeiten gebauten, oft schmalen Anwohnerstraßen entgegenzuwirken. Vieles wird aktuell teurer, ob Energie oder Waren des täglichen Bedarfs. Vor dem Hintergrund der aktuell ohnehin hohen Belastungen ist es für mich nicht vorstellbar, Anwohner zusätzlich zur Kasse zu bitten. Zumal die von SPD, Grünen und Linken im Senat aktuell vorgesehene Erhöhung der Gebühren für die Anwohner um mehr als 900% auch nicht die Letzte sein wird.

Meine Fraktion im Bezirk hat daher einen entsprechenden Antrag ins Bezirksparlament eingebracht, um Belastungen durch eine Parkraumbewirtschaftung für Anwohner zu unterbinden. Zugleich wurden alternative Möglichkeiten aufgezeigt, um bspw. im Umfeld von Bahnhöfen für Entlastung zu sorgen. Den Antrag finden Sie hier.

Klar ist: Mit mir wird es keine Parkraumbewirtschaftung für die Anwohner in Marzahn geben! Darauf haben Sie mein Wort.

Aufhebung der Einbahnstraßenregelung in der Hans-Fallada-Straße

Im Dezember hatte ich Sie über den Antrag meiner Fraktion informiert, der die Wiederherstellung der Einbahnstraßenregelung fordert.

Unabhängig davon sind viele Nachbarn vollkommen zu Recht enttäuscht, dass keinerlei Kommunikation bzw. Anwohnerversammlung durch die zuständige Bezirksstadträtin stattfand. Durch die jetzige Verkehrssituation geht bei vielen Bürgern die Sorge um, dass im Notfall weder Rettungsfahrzeuge noch Feuerwehr das Wohngebiet zeitnah erreichen.

Parallel habe ich auch eine schriftliche Anfrage an den Senat gestellt. Die Antworten stelle ich Ihnen gerne hier zur Verfügung.

Damit haben sich meine Befürchtungen bestätigt, dass mit der Wegnahme der Einbahnstraße auch Parkplätze insgesamt wegfallen werden. Es sollen Ausweichflächen geschaffen und Parkflächen dafür entfernt werden.

Ich habe dafür keinerlei Verständnis. Schon jetzt gibt es ein massives Parkplatzproblem im Kiez.

Ich werde mich weiterhin für eine Lösung im Sinne der Anwohner einsetzen!

Update: Verkehrsberuhigung in der Irmfriedstraße

Gemeinsam mit vielen Nachbarn setze ich mich schon seit längerer Zeit für verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Irmfriedstraße ein. Dazu wurden Mitte 2020 auch Dialogdisplays installiert, um die Geschwindigkeit und die Anzahl der Fahrzeuge aufzuzeichnen.

Leider wurden die Displays damals während des Lockdowns eingesetzt, so dass die erhobenen Zahlen nicht wirklich aussagekräftig waren. Daher wurden leider keine verkehrsberuhigenden Maßnahmen eingeleitet.

Ich habe vor einigen Monaten die Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport Frau Spranger angeschrieben und um Geschwindigkeitskontrollen in diesem Bereich gebeten.

Die Antwort der Senatorin stelle ich Ihnen gerne nachstehend zur Verfügung:

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

ich bedanke mich für Ihre Anfrage. Vor dem Hintergrund von Anwohnendenbeschwerden bzgl. regelmäßiger Geschwindigkeitsverstöße durch Kfz-Führende baten Sie um Prüfung, ob die Dienstkräfte der Polizei Berlin in der Irmfriedstraße wiederholt Geschwindigkeitskontrollen durchführen könnten. In diesem Zusammenhang hat meine Fachabteilung die Polizei Berlin um eine Stellungnahme gebeten. Die Ergebnisse möchte ich Ihnen nachfolgend gerne mitteilen.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Oktober 2022 wurde das Unfallgeschehen in der Irmfriedstraße hinsichtlich der Unfallursachen Vorfahrt, Geschwindigkeit und der Beteiligung von Kindern statistisch betrachtet. Hierzu sind keine Verkehrsunfälle polizeilich erfasst. Der zuständigen Direktion 3 (Ost) der Polizei Berlin ist bisher keine Beschwerde zu Geschwindigkeitsverstößen in der Irmfriedstraße bekannt geworden. Geschwindigkeits-überwachungsmaßnahmen wurden im benannten Bereich bisher nicht durchgeführt.

Die Verkehrslage im Bereich Irmfriedstraße wird seitens der Polizeidirektion 3 als unauffällig angesehen. Gleichwohl nehmen die Dienstkräfte des zuständigen Polizeiabschnitts 32 die Anfrage zum Anlass, die dortige Verkehrssituation zu beobachten, um gegebenenfalls lageangepasst polizeiliche Überwachungsmaßnahmen zu initiieren.

Mit freundlichen Grüßen

Iris Spranger

An dieser Stelle möchte ich mich für Ihre Unterstützung bedanken und werde erst Ruhe geben, wenn wir gemeinsam Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung erreicht haben! Ich werde dazu auch nocheinmal das Gespräch mit den zuständigen Stellen suchen, um auf Maßnahmen zum Schutz der Anwohner zu drängen.



Update: Fußgängerüberweg auf der Cecilienstraße und Einrichtung einer Tempo-30-Zone

Seit mehr als einem Jahr setze ich mich gemeinsam mit Nachbarn für einen Fußgängerüberweg auf der Cecilienstraße in Höhe der Joachim-Ringelnatz-Siedlung und einer Tempo-30-Zone ein. Zuletzt hatte ich Sie im vergangenen Jahr über den aktuellen Sachstand informiert.

Nun liegt mir ein ernüchterndes Ergebnis der Prüfung seitens der Senatsverwaltung vor. Nachstehend der Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

vielen Dank für Ihr Schreiben. Darin nehmen Sie Bezug auf bei Ihnen eingegangene Hinweise, wonach das Überqueren der Cecilienstraße in Höhe der Joachim-Ringelnatz-Siedlung nur unter gefährlichen Umständen möglich ist und bitten die Anordnung von Tempo 30 zu prüfen und zusätzlich um die Errichtung eines Fußgängerüberweges.

Bei der Cecilienstraße handelt es sich um eine Hauptverkehrsstraße. Auf diesen Straßen erfordert die verkehrsrechtliche Anordnung von Tempo 30 durch die Straßenverkehrsbehörde im lichte der rechtlichen Vorgaben der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) grundsätzlich ein zwingendes Erfordernis für den konkreten Straßenabschnitt und darüber hinaus bei Anordnungen aus Gründen der Verkehrssicherheit immer eine qualifizierte Gefahrenlage gemäß 45 Abs. 9 StVO. Ob eine derartige Gefahrenlage aus der vorhandenen Verkehrssituation abgeleitet werden kann, muss in jedem Einzelfall geprüft werden. Dabei wird auch die aktuelle Unfalllage herangezogen um festzustellen, ob sich aus der Art der Unfälle eine Rechtfertigung für eine Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten ableiten lässt.

Zur Sicherung der Eingangsbereiche vor sensiblen Einrichtungen wie Schulen und Kitas tat der Gesetzgeber die Anordnungsmöglichkeiten von Tempo 30 erleichtert.

Der Eingangsbereich der Kita-Wuhleblick in der Cecilienstraße 184 befindet sich abgesetzt von der Hauptstraße an einer Nebenstraße. Somit sind hier die rechtlichen

Grundlagen für eine Geschwindigkeitsreduzierung im unmittelbaren Bereich von an Hauptverkehrsstraßen gelegenen sensiblen Einrichtung leider nicht gegeben. Auch kann aus den örtlichen Gegebenheiten keine besondere Gefährdungslage abgeleitet werden, die eine Herabsetzung der innerorts zulässigen Regelgeschwindigkeit von Tempo 50 rechtfertigen würde.

Das Land Berlin setzt sich aufgrund der aktuellen restriktiven Möglichkeiten der Anordnung von Tempo 30 für eine Änderung der bundesrechtlichen Vorgaben ein und ist dazu auch dem Städtebündnis zur erleichterten Anordnung von Tempo 30 beigetreten. Wir hoffen, dass auf Basis der Koalitionsvereinbarung des Bundes demnächst erweiterte Möglichkeiten für die Kommunen geschaffen werden.

Die Errichtung eines Fußgängerüberwegs in diesem Abschnitt der Cecilienstraße ist bereits durch die meiner Verwaltung unterstellte Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fußverkehrs geprüft worden. Diese Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus ständigen Vertretern meiner Verwaltung, der Polizei Berlin sowie einem beauftragten Ingenieur-Büro zusammen. Zur Erörterung dieses Standortes wurde das zuständige Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf miteingebunden.

Gemeinsam wurde beraten, welche Möglichkeiten erforderlich und umsetzbar sind, um das Queren der Fahrbahn in der Cecilienstraße zu erleichtern. Im Ergebnis wurde im September 2022 entschieden, hier keine Maßnahmen vorzusehen, da die Cecilienstraße hier geradlinig verläuft und uneingeschränkte Sichtbeziehungen gegeben sind bedingt durch einen baulich angelegten und mit Aufstellflächen versehenen Mittelstreifen ist nur jeweils eine Fahrtrichtung zu beachten. Es verläuft in diesem Bereich auch kein Schulweg. Zudem ist auch die aktuelle Unfallauswertung unauffällig.

Es sind somit keine Gründe für verkehrsrechtliche Maßnahmen erkennbar. Ich kann Ihnen daher leider aktuell keine Maßnahmen in Aussicht stellen und hoffe auf Ihr Verständnis für meine Ausführungen.

Ordnungswidriges Verhalten festzustellen und ggf. zu ahnden obliegt der Polizei Berlin als für die Überwachung des Fließverkehrs zuständigen Behörde. Bei Bedarf können sich Anwohnende direkt dorthin wenden und Anzeige erstatten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Meike Niedbal

Ich habe kein Verständnis dafür, dass die Senatsverwaltung unsere Bitte ablehnt. Ich kann eine solche lapidare Antwort nicht nachvollziehen und hätte mir gewünscht, dass sich die Senatsverwaltung wenigstens selbst vor Ort ein Bild macht, um die Notwendigkeit der Maßnahmen zu erkennen.

Ich erwarte auch, dass endlich die zuständige Bezirksstadträtin Witt handelt und gemeinsam mit der Senatsverwaltung die Cecilienstraße ein Stück weit sicherer macht.

Ich werde dazu auch das persönliche Gespräch mit den zuständigen Stellen suchen.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten ausdrücklich bedanken, die mich bei dem Vorhaben bis jetzt so tatkräftig unterstützt haben.

Baumaßnahme im November 2022 in der Köpenicker Straße / Kreuzungsbereich Heesestraße

Aufgrund der prekären Verkehrssituation während der Baumaßnahme brachte meine Fraktion im November einen Antrag ins Bezirksparlament ein.

Es ist gut, dass dem Antrag zur Veränderung bzw. Verdeutlichung der Umleitung zugestimmt wurde.

Desweiteren schrieb ich an die Senatsverwaltung hinsichtlich gewünschter Kontrollen der Polizei. Gerne stelle ich Ihnen nachstehend die Antwort auf meinen Brief zur Verfügung:

Sehr geehrter Herr Gräff,

ich bedanke mich für Ihre Anfrage vom 14.11.2022. Vor dem Hintergrund von Sanierungsarbeiten im Bereich der Köpenicker Straße in Berlin-Biesdorf baten Sie um Prüfung, ob die Dienstkräfte der Polizei Berlin in den Ausweichstraßen vermehrte Präsenz zeigen könnten. In diesem Zusammenhang hat meine Fachabteilung die Polizei Berlin um eine Stellungnahme gebeten. Die Ergebnisse möchte ich Ihnen nachfolgend mitteilen.

Im Vorfeld der Anordnung der Baustelle durch das Straßen-und Grünflächenamt (SGA) Marzahn-Hellersdorf erfolgte kein Anhörungsverfahren, da diese als unabdingbar erforderliche Notmaßnahme zur Gefahrenabwehr eingestuft wurde.

Nach Eingang einer Bürgerbeschwerde bei dem zuständigen Polizeiabschnitt 32 wurden von dort Verkehrsüberwachungsmaßnahmen im Umfeld der Baustelle durchgeführt. Im Zeitraum vom 7. November bis 10. November.2022 verfolgten die dort eingesetzten Polizeidienstkräfte 314 Verkehrsordnungswidrigkeiten.

Die Vollsperrung der Straße dauerte bis zum 16.11.2022. Nach Aufhebung der Vollsperrung wurden den Dienstkräften des Polizeiabschnitts 32 keine weiteren Beschwerden bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Akmann

Wie Sie dem Schreiben entnehmen können, wurden im Zeitraum vom 7. November bis 10. November 2022, **314 Verkehrsordnungswidrigkeiten** geahndet.

Ich würde es begrüßen, dass das Bezirksamt sich bei solchen Baumaßnahmen die Situation vorab anschaut und in Abstimmung mit der Polizei eine sinnvolle und eindeutige Beschilderung der veränderten Verkehrsführung vornimmt, um die Anwohner zu schützen.

Solch eine Situation wie im November darf nicht noch einmal geschehen!



Was ist los im Kiez - Veranstaltungshinweise

Samstag, 04. Februar 2023 um 14.30 Uhr - Seniorenfasching mit der Alex-Band im Theater am Park (Frankenholzer Weg 4 in 12683 Berlin). Nähere Informationen finden Sie hier.

Sonntag, 19. Februar 2023 um 09.00 Uhr - 3. Valentinslauf in den Gärten der Welt (Blumberger Damm 44, 12685 Berlin). Nähere Informationen finden Sie hier.

Samstag, 25. Februar 2023 um 14.30 Uhr - Tanz mit Hartmut Haker im Theater am Park (Frankenholzer Weg 4 in 12683 Berlin). Nähere Informationen finden Sie hier.



Ihnen gefällt meine Kiez Notiz? Sicher kennen Sie Nachbarn, für die diese Kiez Notiz auch interessant sein könnte. Leiten Sie diese E-Mail gerne weiter.

Noch eine Bitte zum Schluss: Sprechen Sie Ihre Familienmitglieder, Nachbarn und Freunde an, motivieren Sie sie, zur Wahl zu gehen! Bei dieser Wahl wird umso mehr gelten: Jede Stimme zählt! Ein Neustart im Bezirk und in Berlin ist eine Chance für alle Berliner.

Herzliche Grüße

Ihr

Christian Gräff
Abgeordneter für Biesdorf, Friedrichsfelde Ost und Marzahn-Süd